



## Pressemitteilung

München, den 3. Januar 2013

### **Große Kreisstadt Dinkelsbühl wird Mitglied im Bayerischen Städtetag**

**„Die Mitglieder des Bayerischen Städtetags freuen sich über ein neues Mitglied: Die Große Kreisstadt Dinkelsbühl ist am 1. Januar 2013 dem Bayerischen Städtetag beigetreten. Dinkelsbühl ist das 267. Mitglied des kommunalen Spitzenverbandes. Damit vertritt der Bayerische Städtetag alle 29 Großen Kreisstädte im Freistaat,“** erklärt Bernd Buckenhofer, Geschäftsführer des Bayerischen Städtetags. Zum 1. Januar 2013 sind auch die Städte Hallstadt (Landkreis Bamberg) und Viechtach (Landkreis Regen) dem Bayerischen Städtetag beigetreten.

Der Bayerische Städtetag ist der Verband der zentralen Orte Bayerns. Städte und Gemeinden können sich freiwillig zur Mitgliedschaft entscheiden. Neben den 25 kreisfreien Städten, und den 29 Großen Kreisstädten sind auch weitere kreisangehörige Städte, Märkte und Gemeinden Mitglied. Die Bandbreite der Städtetagsmitglieder reicht von Gemeinden mit knapp 3.000 Einwohnern bis zur Landeshauptstadt München mit 1,4 Millionen Einwohnern. Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer, Dinkelsbühl: **„Der Bayerische Städtetag ist ein starker Partner, der die Interessen der Gesamtheit von Städten und Gemeinden auf Landesebene vertritt. Der Bayerische Städtetag bietet Informationen über eine breite Palette an kommunalen Themen. Wir freuen uns besonders über den kollegialen Austausch an Erfahrungen mit Kommunalpolitikern aus allen Regionen Bayerns. Und wir bringen gerne unsere Erfahrungen und Anliegen als zentraler Ort im ländlichen Raum in den Bayerischen Städtetag ein.“**

Buckenhofer: **„In den Mitgliedstädten des Städtetags wohnen über 6,7 Millionen Menschen – das ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung Bayerns. Der Bayerische Städtetag ist kein beliebiger Interessenverband. Die Basis des Verbandes sind gewählte Bürgermeister und Stadträte. Somit kann sich der Bayerische Städtetag auf ein allgemeines Mandat der gesamten Bürgerschaft berufen. In den Gremien des Bayerischen Städtetags entscheiden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Oberbürgermeisterinnen und**

**Oberbürgermeister sowie Mitglieder von Stadt- und Gemeinderäten. Diese gewählten Mandatsträger bestimmen über die Richtung und die Ziele des Bayerischen Städtetags.“**

Ein wichtiger Aspekt für die Mitglieder ist die Beratung von Mitgliedstädten und Mitgliedgemeinden und der gegenseitige Erfahrungsaustausch. Buckenhofer: „**Der Bayerische Städtetag bildet ein festes Netzwerk: Die Mitglieder finden im Bayerischen Städtetag ein Forum zum gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch. Der Städtetag misst der Stärkung der zentralen Orte im ländlichen Raum eine besondere Bedeutung zu. Die Mitwirkung der Großen Kreisstadt Dinkelsbühl im Verband der zentralen Orte bringt uns eine wichtige Verstärkung.“**

Der Bayerische Städtetag vertritt die Interessen von Städten und Gemeinden gegenüber Landtag und Staatsregierung. Der Städtetag bündelt die Interessen seiner Mitglieder in einer Hand. Der Städtetag ist laut Verfassung im Gesetzgebungsverfahren zu beteiligen. Für die Belange der Mitglieder setzt sich der Städtetag gegenüber Staatsregierung und Landtag in Stellungnahmen zu geplanten Gesetzen und Verordnungen oder Initiativen ein. Eine wichtige Aufgabe des Städtetags liegt darin, in den jährlichen Verhandlungen über den kommunalen Finanzausgleich mit Finanzministerium und Innenministerium sowie dem Bayerischen Landtag zu verhandeln. Neben der politischen Arbeit vertritt der Bayerische Städtetag die Anliegen und Probleme der Städte und Gemeinden mit einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die inhaltliche Arbeit des Bayerischen Städtetags geschieht in den Fachausschüssen, die in ihren jeweiligen Arbeitsgebieten die Sachentscheidungen des Verbandes vorbereiten. Dies deckt ein weites Spektrum ab, wie zum Beispiel Planen und Bauen, Finanzen, Gesundheit, Kultur, Personal und Organisation, Schule, Soziales, Umwelt, Wirtschaft und Verkehr.

Der Bayerische Städtetag ist der älteste kommunale Spitzenverband in Bayern: Am 1. März 1896 haben sich erstmals auf Einladung des damaligen Münchner Oberbürgermeisters 25 Städte getroffen. Schon ein Jahr später wurde eine organisatorische Form für den freiwilligen Zusammenschluss der bayerischen Städte vereinbart. Die Städte kritisierten bereits vor über einem Jahrhundert die wachsende Fülle von Aufgaben, die der Staat den Kommunen auferlegte. Daher hatten die Stadtväter damals vereinbart, sich regelmäßig zu treffen, um sich gegen „unberechtigte Ansinnen“ des Staates zu wehren. Buckenhofer: „**An diesem Gründungsauftrag hat sich bis heute nichts geändert.“**